

Qualitätsnetz Intensivmedizin Thüringen (QUIT) – Per Benchmarking und Peer Review zu besserer Qualität

Am 29. August des vergangenen Jahres hatte in der Landesärztekammer Thüringen die Gründungsveranstaltung des Qualitätsnetzes Intensivmedizin Thüringen (QUIT) stattgefunden. Mehr als 35 intensivmedizinisch tätige Ärzte und Pflegekräfte sowie Qualitätsmanager aus Thüringen nahmen damals an dieser Veranstaltung teil. QUIT ist eine Arbeitsgruppe der Landesärztekammer Thüringen und versteht sich als ein regionales Netzwerk in Thüringen. Die Arbeitsgruppe wird von Dr. Frank Bloos (Universitätsklinikum Jena) sowie durch die beiden Stellvertreter Dr. Frieder Knebel (Thüringen Kliniken Pößneck) und Dr. Gerd Scheiber (Ilm-Kreis-Kliniken Ilmenau) geleitet.

Ziel von QUIT ist es, bisherige Aktivitäten der Qualitätssicherung unter einem organisatorischen Dach zu vereinen und

aufeinander abzustimmen. Dazu gehören das schon seit mehreren Jahren erfolgreich laufende Benchmarking- sowie das 2011 eingeführte Peer-Review-Projekt. Das Benchmarking-Projekt erlaubt über die Erfassung des DIVI-Kerndatensatzes, stationsindividuelle Statistiken (z. B. Beatmungsdauer, Liegedauer, Sterblichkeit) den anonymen Vergleich mit anderen Krankenhäusern. Im Rahmen des Peer-Review-Verfahrens besuchen intensivmedizinisch erfahrene Kollegen für einen Tag Ihre Intensivstation und diskutieren mit Ihnen Probleme und Lösungsmöglichkeiten. Darüber hinaus möchte QUIT zukünftig Qualitätszirkel zu speziellen Themen der Intensivmedizin anbieten.

Prinzipiell kann jede Klinik Leistungen von QUIT nutzen. Eine formelle Mit-

gliedschaft ist nicht notwendig. Obwohl sich QUIT als ein Thüringer Netzwerk versteht, bleibt das Benchmarking-Projekt auch weiterhin für alle bundesdeutschen Häuser offen. Darüber hinaus sind erfahrene intensivmedizinisch tätige Pflegekräfte und Ärzte in leitender Position herzlich eingeladen, sich aktiv an der inhaltlichen Ausgestaltung von QUIT zu beteiligen. Aus dieser Gruppe von Interessenten werden sich dann auch die Peers für das intensivmedizinische Peer Review rekrutieren.

Interessenten wenden sich bitte an: Beratungsstelle der Landesärztekammer Ursula Liebeskind 03641/614-102, beratungsstelle@laek-thueringen.de

Dr. med. Frank Bloos, Ph.D.
Universitätsklinikum Jena
Klinik für Anästhesiologie und
Intensivtherapie
Erlanger Allee 101
07747 Jena

Neujahrsgruß an die Ärztinnen und Ärzte im Ruhestand 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Von Jahr zu Jahr erhöht sich die Zahl der ärztlichen Seniorinnen und Senioren in unserem Kammerbereich, und erfreulicherweise verfügen die meisten von Ihnen über ausreichend gesundheitliche Reserven, die Ihnen eine aktive Bewältigung des Alltags und darüber hinaus viele Aktivitäten erlauben.

Die gegenwärtigen Ärztinnen und Ärzte im Ruhestand haben ihren Beruf teils ganz oder teilweise in der DDR, viele schon die Hälfte ihrer Berufstätigkeit in der Bundesrepublik ausgeübt. Daraus ergeben sich unterschiedliche Erfahrungen und Erinnerungen. Der Transformationsprozeß im Gesundheitswesen, der nach der Wende begann, ist noch

nicht abgeschlossen und entwickelt sich infolge der marktwirtschaftlichen Ausrichtung der Gesundheitspolitik leider zum Teil in eine bedenkliche Richtung. Die demographische Entwicklung, verbunden mit neuen Möglichkeiten der Therapie der im Alter gehäuft oder neu auftretenden Erkrankungen, stellt die Medizin vor neue strukturelle und ethische Probleme. Auch bei begrenzten Ressourcen ergeben sich daraus aber auch für uns Senioren optimistische Ausblicke für die sicher häufiger werdende Inanspruchnahme medizinischer Leistungen.

Anerkennung für Ihre aufopferungsvolle ärztliche Tätigkeit erfahren Sie vor allem in der Erinnerung Ihrer dankbaren Patientinnen und Patienten, aber

auch die ärztlichen Selbstverwaltungsorgane schätzen Ihren geleisteten Einsatz sehr hoch!

In diesem Sinne wünschen der Vorstand der Landesärztekammer Thüringen und die Seniorenvertretung Ihnen und Ihren Partnerinnen und Partnern ein glückliches Neues Jahr und persönliches Wohlergehen.

Mit freundlichen Grüßen und in kollegialer Verbundenheit

Dr. med. Mathias Wesser
Präsident

Dr. med. Rolf Regel
für die Seniorenvertretung